



(Nächstlich des bevorstehenden Reiches des deutschen Kaiserpaars) am Königsberger Hofe ist wieder von einer Verlobung der jüngeren Schwester des Kaisers mit dem ältesten Sohne des Kaiserthronprinzen Christian die Rede. Dieses Projekt wurde bekanntlich zuerst während des Besuchs der Kaiserin Friedrich in Freiburg im Herbst 1889 beprochen, allein es wurde damals nichts, weil der Zar sich dieser Verbindung widerte. Die Beziehungen zwischen dem russischen und dem deutschen Hofe waren damals ziemlich gespannte. Der Zar empfing die Kaiserin Friedrich sehr kühl und sie blieb nur zwei Tage in Freiburg an Stelle von vier, wie beabsichtigt war. Jetzt ist die Situation jedoch ganz verändert. Viele Missverständnisse sind beseitigt worden, die deutsche und die russische Hofgesellschaft sind durch die Beirathung des deutschen Kronprinzen in ein engeres Familienverhältnis zu einander getreten, und die vom Zaren getroffene Bestimmung, daß die russische Großfürstin der griechisch-katholischen Kirche angehören soll, hat eine Verbindung zwischen der Prinzessin Margarethe und dem russischen Großfürsten-Prinzen, wovon viel die Rede war, unmöglich gemacht. In Kopenhagen wird deshalb der Besuch des deutschen Kaiserpaars mit dem genannten Verlobungsplane in enge Verbindung gebracht, vielfach gilt die Angelegenheit auch schon als vollendet.

Die Kaiserin Elisabeth von Oldenburg, eine Schwester des Prinzen Leopold von Preußen, ist in Potsdam sehr bedenklich erkrankt. Die Ärzte legen die schlaueste Prognose.

(Mit dem Nachtragset) d. h. den Gehalts-erhöhungen ist der Rechnungsantrag des Bundesrathes seit einigen Tagen beschäftigt. Morgen wird im Bundesrat selbst die Vorlage erledigt werden, die dann sofort dem Reichstage zugeht. Die morgige Tagesordnung des Bundesrathes ist überaus umfangreich. Es handelt sich um formelle Einbringung bzw. Umrückstellungen an die nächsten Ausschüsse, um Vorlagen, welche freilich Gehalts-erhöhungen, die Herstellung gemeinsamer Grundgesetze für die Genehmigung und Revision der Doppelsteuern, ferner die Ausprägung von Kronen, den Niederlassungsvertrag mit der Schweiz. Es wird dies an der Hand mündlicher Berichte geschehen; letztere werden aber schriftliche Eingaben erlitten. Darunter wieder befindet sich unter a eine Eingabe des Empfangs-Ausschusses für das 10. deutsche Bundesgesetz zu Berlin, betreffend den schließlichen Einlaß von Waffen und Munition der Teilnehmer an dem gedachten Bundesfeste; dann über die Vorlage betreffend die Vereinbarung eines internationalen Uebereinkommens über den Schiffs-Prüfungswesen, endlich auch über die Errichtung eines National-Pantheons für Kaiser Wilhelm I., welche Angelegenheit nun also sofort auch an den Reichstag gelangen wird. Die Beratungen über den Militär-Strafprozeß, welche jetzt hier stattfinden, scheinen nach Annahmen unternetzter Personen sich ziemlich umfangreich zu gestalten.

(Das Zustandekommen des Sperrgeberggesetzes) in dritter Lesung ist nicht wahrscheinlich. Wenn man nämlich den Stimmen aus der Centralfraction trauen darf, soll feststehen, daß Windthorst die große Mehrzahl derselben dafür gewonnen hat, das Gesetz morgen abzulehnen. Somit fällt die Vorlage und gelangt gar nicht an das Herrenhaus. In Folge dessen würde dann der Schluß der Session am 12. oder 13. d. Mts. zu demgemäßen und das Zustandekommen des Schuldlosgesetzes nicht mehr als wahrscheinlich zu betrachten.

(Die Militärkommission des Reichstages) nahm heute ihre Arbeiten nach Pöngitz wieder auf. Abg. v. Kardoff legte als Vorsitzender der Kommission Berührung an gegen einen Artikel der „Presse“, als ob er mit dem Abg. Windthorst eine Abmachung getroffen habe, die Veröffentlichung des Protokollentwurfes der Kommission vom General Vogel von Falckenberg gehaltenen Rede zu bewirken, um einseitig für die Militärvorlage zu agitiren. Abg. Richter begründete die Veröffentlichung der Rede als einen nicht berechtigten Vorgang. Windthorst und Hagen bestritten das und erklärten sich mit der Veröffentlichung durchs einander. Kreisminister von Bernh nahm für die Regierung das Recht in Anspruch, ihr Ansehen auch in der Presse zu vertreten. Abg. Dertner erklärte sich für die Vorlage, meint aber, vorher müsse über die Anführung der Mittel, sowie darüber Klarheit geschaffen werden, ob die Einführung der zweijährigen Dienstpflicht nicht ungünstig sei. Staatssekretär von Malgouen erwidert, über die Kosten der Vorlage gebe diese selbst Auskunft, die Mittel würden wohl durch eine Anleihe abgedeckt werden müssen. Abg. Hage meint, die Regierungsvorlagen seien nicht zu schwer. Die Befürchtungen, daß in zwei Jahren ein Solches nicht völlig ausgeführt werden könnte, seien unbegründet. Die Voten hätten im Gegentheil sehr gute Erfolge damit gehabt. Die zweijährige Dienstpflicht sei auch durchführbar. Ein Mangel an Offizieren sei um so weniger zu befürchten, je mehr die bezügliche Kabinetsordre des Kaisers zur Ausführung gelange. Herr von Spere will für die Vorlage stimmen, erzieht aber um Verzögerung der Dienstpflicht. General Vogel von Falcken-

stein weist nochmals eingehend auf die Gründe gegen die zweijährige Dienstpflicht hin, worauf die Sitzung vertagt wird.

(Die Arbeiter-Kommission) lehnte in ihrer heutigen Sitzung den sozialdemokratischen Antrag auf Einrichtung von Arbeitämtern mit allen Stimmen gegen die der Antragsteller ab.

(Major Wilmann) wird gegen den 20. d. Mts. in Berlin zurückkehren. Da der Reichstag abdam noch beisammen sein wird, so ist es wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß der Reichskommissar dort ergehen und über die Verhältnisse in Ostafrika einen eingehenden Bericht erlassen wird. Vorankündigung wird dies bei der dritten Lesung des Nachtragset geschehen. Der werden übrigens seitens der deutsch-österreichischen Gesellschaft und anderer Vereinigungen förmliche Vorstellungen zu Ehren des kaiserlichen Herrschers in Deutsch-Ostafrika geplant.

(Die Sitzung des Centralcomitees der deutsch-freiwilligen Partei) d. h. der vereinigten Fractionen des Reichstages und Landtags findet am nächsten Montag statt und soll in derselben über die Angelegenheit Richter Beschluß gefaßt werden. Mit gleichlicher Sicherheit darf man annehmen, und zwar nach den bereits vorliegenden Äußerungen der Mehrzahl der Mitglieder, daß die Wahl des Abg. Schröder zum Vorsitzenden des Centralcomitees als formidabel für die Partei erklärt und daß der Abg. Richter mit dessen in einer neuen Wahl zum Vorsitzenden gewählt, d. h. in sein altes Ehrenamt wieder eingesetzt werden wird. Welche Folgen dieser Beschluß auf das fernere Zusammenhalten der Partei, bzw. der Fractionen ausüben wird, läßt sich noch nicht übersehen, doch neigt man sich, nach der „Morgens-Bl.“, neuerdings der Ansicht zu, daß eine Spaltung der Partei nicht zu vermeiden sein dürfte. Welche und wie viele Mitglieder aus dem Verbände der deutsch-freiwilligen Partei auszufallen sich durch das ihnen gegenüber zu beschließende Verfahren der Mehrheit Richter veranlaßt oder geneigt sein werden, bleibt abzuwarten.

(Die Zeitung des „Arbeitsministeriums“) Die Berliner „Börse-Bl.“ schreibt: „Ein wichtiges Blatt gemeldet, daß an die Eisenbahnbeamten ein vertrauliches Schreiben ergangen sei, in welchem sie für die Zukunft zu einer reichstruen, patriotischen Wahl streng ermahnt worden wären. In Verfolg dieser Veröffentlichung des betreffenden Schriftsatzes ist aufständigen Oerter die Unterjochung wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses eingeleitet worden.“

**Briegnis, 6. Juni.** In einer Vernehmung mit den Stadtbehörden theilte der Kommandeur des 5. Artmeisters von Seekt, mit, die Anwesenheit des Kaisers Wilhelm hierseits sei auf die Zeit vom 14. bis 17. September angesetzt; der Besuch des Kaisers zu Ostpreußen sei noch nicht feststehend, aber sehr wahrscheinlich.

**Koblenz, 6. Juni.** Hier ist ein Befehl des Kaisers eingelaufen, nach welchem der Regimentskommandeur und zwei Offiziere des Kaiserin-Augusta-Regiments sich mit dem Regimentsstab nach Berlin begeben sollen, um dort der feierlichen Grundsteinlegung der Gedächtniskirche, welche für die Kaiserin Augusta im Invalidenpark erbaut werden soll, am 11. Juni beizuwohnen.

**Wiesbaden, 6. Juni.** Es ist hier das Gerücht verbreitet, der Kaiser wolle nach der letzten Reise nach Dänemark (27. Juni) hierher kommen, um zur Willigen Festigung des Potsdamer Unfalls Mineralbäder zu nehmen.

**Strasburg i. E., 6. Juni.** Der Großherzog von Baden, welcher gestern Abend hier eingetroffen ist, beschäftigt seit früh Morgens in Begleitung des Statthalters die landwirthschaftliche Ausstellung mit großem Interesse. Um 11 Uhr fand ein Aufzug von 120 badischen Bauern zu Pferde in ihrer Landes-tracht statt. Der Festenbericht ist ein außerordentlich großer.

**Festereichthümer.**

**Best, 6. Juni.** Die morgige Thronrede des Kaisers an die Delegationen wird bei der Berührung der ansässigen Beziehungen der Monarchie nicht aus dem Rahmen einer ganz allgemeinen gehaltenen Rede über die friedlichen Lage herauskommen; eine Anerkennung der Entwidlung Bulgariens, wie in der vorjährigen Thronrede, fehlt diesmal, weil eine solche Kathoxe durchs friedlicher, jede Forderung vermeidenden Politik nicht entspricht. Der Ministerpräsident Sparyn nahm heute Einlaß in den Thronbericht und erklärte sich damit vollständig einverstanden.

**Bernberg, 6. Juni.** Nach einer Meldung polnischer Mütter wird abermals ein deutscher Bräutling zum Erzbischof von Posen und Gnesen ernannt werden. Zur Befestigung der Posen soll dafür, wie bereits angedeutet, das politische Primariat an den Straßener Bischof Dunajewski verliehen werden, welches bisher mit dem Erzbischof von Posen verbunden war.

**Italien.**

**Rom, 6. Juni.** Die italienische Kolonialpolitik in Afrika tritt in eine neue Phase. Bezüglich der längst projektierten

Kolonisirung eigener Gebiete Abbestimmungen durch Bauen ist jetzt nämlich folgendes definitiv beschlossen worden: Die Kolonisierung beginnt am 20. September von 1890 an. Als Arbeitskräfte werden sowohl Eingeborene als auch Araber aus Belgien in der Galla und ausgedehnte Solatien bewandt. Zum Anbau kommen Del, Wein, Getreide, hauptsächlich aber Tabak, dessen Anpflanzung zwei Millionen kostet. Am Ende des Kolonisations-Unternehmens steht der Deputierte Franzetti.

**Frankreich.**

**Paris, 6. Juni.** Obwohl die Regierung bei der gestrigen Interpellation über die Vergabung des Herzogs von Orleans einen Sieg errungen hat, so ist doch nicht zu übersehen, daß von den Republikanern zwar 175 für, 175 aber gegen die einstige Tagesordnung gestimmt haben. „Siehe“ schreiben, man müsse letzteres der Bestimmung sowohl über die herausfordern und lächerlichen Manifestationen des jungen Bredougen von Clairvaux und seiner Freunde, als auch die übertriebene Deutlichkeit gewisser Beamten aufschreiben. Der „Matin“ meint, die gestrige Abstimmung sei ein Vink für die Regierung, den reaktionären Umtrieben gegenüber die größte Vorsicht zu üben. Der „Soleil“ behauptet, daß die Gruppe Clemenceau diese Angelegenheit als Ausgangspunkt eines neuen Kampfes gegen die Regierung benutzen werde. „Siffrin“ mit dem Schreiben des Herzogs von Orleans an die Generalstaaten, werden in Paris an die Marenz gefaßt, aber von der Polizei fort abgelesen.

Seit einiger Zeit wird das Fremdenrecht in ganz Frankreich mit der größten Strenge durchgeführt. Kein Fremder darf länger als vier Monate im Lande aufhalten, ohne die ihm vom Gemeindegemeinde gebotenen Einkünfte zu zahlen. Die Zahl der Verordnungen zum Fremden übersteigt im letzten Monat zweihundert. In Paris haben gegenwärtig 158 000 Fremde ihren häuslichen Wohnsitz.

**England.**

**London, 6. Juni.** Der Berliner Korrespondent der „Times“ behauptet die Londoner Korrespondenten der Berliner Blätter, daß sie fortwährend gegen Stanley gehen und mitunter ungenauere Nachrichten übermitteln, noch aus dem gestrigen Bericht des „Times“ her sich geschrieben wurden. Ferner wird den Berliner Blättern vorgeworfen, daß sie Stanley's Ausstellungen willkürlich absagen und verkleinern.

Der „Standard“ bekämpft im Blattartikel heftig jedes Angehörige an Deutschland und beanprucht die große Bahrerstraße mit dem Steuergesetz nach zur Verbindung der englischen Gesellschaften am Jambei und in Ostafrika. Zweitens fordert er den Norden und Westen des Victoria-Sees mit Uganda und verweist das Angrenzen deutschen Besitzes an die Diagrene des Kongostaates sowie alle Ansprüche Deutschlands auf das Agminland.

**Orient.**

**Belgrad, 6. Juni.** Die „Agence de Belgrade“ meldet aus Lesko: Obem Pascha und Salih Pascha greifen mit vier Bataillonen und einer Eskadron die Albanen in der Richtung von Deitch an, wo ein türkisches Heerführer angesehentlich von Albanen bloßiert wurde. Die Albanen in Jaz und Diatona unterjochten die Truppen der Regierung. Zu Belgrad Obem Paschas befinden sich Militär-Arzt und zwei Richter des Gerichtshofes in Mitrowitza.

**Sofia, 6. Juni.** Die „Agence Balkanique“ erklärt die Meldung ansässiger Blätter, der mit Wahrnehmung der Interessen Bulgariens in Bulgarien betraute Generalconsul, Freiherr von Wangenheim, habe der bulgarischen Regierung eine Note überreicht, in welcher er den Widerruf der Meldung bezüglich der Teilnahme der russischen Regierung an der Panica-Verhandlung verlangt, für vollständig ungenügend.

**Lokales.**

**Halle, 7. Juni.** **Beauftragte Retorwahl.** Nach einer Mitteilung des „A. Z.“ ist die an unserer Hochschule erfolgte Wahl des Professor der Zoologie Dr. Julius Verstein zum Rektor für das nächste Studienjahr nicht bestätigt worden. Dem genannten Blatte wird dazu aus Halle geschrieben:

„Echon seit längerer Zeit verlaubte in gewissen Kreisen, der Direktor des physiologischen Instituts, Professor Verstein, der für das bevorstehende Studienjahr zum Rektor unserer Universität gewählt worden, würde wahrscheinlich für diese Stelle nicht die Bestätigung erhalten. Gründe unterließ man anzuführen, Thatsache aber ist, daß diese Gerüchte umgingen. Dieselben haben durch das toeben — in diesem Semester außer acht — erhaltene amtliche Personalverzeichnis unserer Universität neue Wahrheit erhalten. Während sonst in denselben der gegenwärtige Rektor sowie der rector designatus an erster Stelle aufgeführt wurden, fehlt diesmal der Name

Iud diesmal war seine Wohnung wirklich eine sehr wohl angebrachte gewesen. Nach Verlauf einer Stunde wurden sie abermals eines Schiffes ansichtig, das sich ihnen wirklich näherte und auf welchem man ihre Zeichen bemerkt haben mußte, denn dieselben wurden erwidert und das Schiff wendete sich ihnen zu. Nach einer weiteren halben Stunde vermochten sie ihr Boot an die Seite desselben anzulegen. Eine Schiffstreppe wurde nieregelassen und die Geretteten, von denen namentlich Helene faum einer Bewegung fähig war, wurden, wenn auch nicht ohne Schwierigkeit, völlig in Sicherheit gebracht.

Sie befauden sich auf einem französischen Dampfer, dessen Kapitän sich mit großer Menschlichkeit aufnahm und behandelte. Man besaß bei sich mit trocknen Kleidern, erquidete sie mit Speise und Trank und räumte dem Geleiteten einige Hängematten im Zwischendeck ein, während Helene in einer leeren Passagierkabine ein Lager erhielt und von dem Schiffarzt gleich in eine Behandlung genommen wurde, deren ihre heftig erschütterte Konstitution auf das Dringende bedurfte.

Als der Dampfer dann seinen Kurs fortsetzte, trieben ihm eine Anzahl verkoster Balken und halberverrosteter Schiffstrümmere entgegen. Es waren die letzten Ueberbleibsel der schlanten „Alice“, die nach der wenigen Stunden so schmand und stattdessen über die Wellen des Oceans glitteten war. Von denen aber, die mit ihr untergegangen waren, fand sich keine Spur.

**XXXVII.**

Die „Flamboyante“ war ebenfalls nach England bestimmt und hatte eine ziemlich erhebliche Anzahl von Passagieren an Bord. Die Schiffsrührigen erregten natürlich das lebhafteste Interesse derselben, und die Matrosen, deren lebhaftige Natur schon nach wenigen Stunden eines tiefen Schlafes die Folgen der Katastrophe überwunden hatten, durften nicht müde werden, alle Einzelheiten

des schrecklichen Ereignisses immer wieder von Neuem zu erzählen. Große Theilnahme fand namentlich das Schicksal der jungen Dame, deren Gesundheitszustand wenigstens in der ersten Zeit nach den Versicherungen des Schiffsarztes zu ersten Bedenken Veranlassung gab. Namentlich eine ältere Dame, die sich mit ihrem Gatten und ihrer fünfjährigen Tochter an Bord befand, äußerte sich der lebhaftesten Wunsch, der Behauerswerten nach Möglichkeit möglich und behilflich zu sein, und sie erhielt denn auch nach am nächsten Abend von dem Arzt die Erlaubnis, die Kranke zu besuchen.

Helene war wieder bei voller Besinnung und das Fieber, von dessen Ausbruch das Meiste zu befürchten gewesen war, hatte sich glücklicherweise nur sehr schwach bemerkt gemacht, wenn auch die Hilflosigkeit ihres Körpers eine sehr große war. Sie war im Stande, der freundlichen Dame, die sich für als eine Madame Thibaudin aus Marseille vorstellte, mit leiser Stimme auf alle ihre Fragen und theilnehmenden Erkundigungen eine klare Antwort zu geben. Die gewöhnliche Art, in welcher sie sich in der ihr ungewohnten Sprache ausdrückte, und die sanfte Erregung, welche aus ihren Worten klang, mußten die würdige Frau noch mehr für sie einnehmen, als es schon durch ihr trauriges Gesicht gezeigelt war, und da ihr Helene wiederholt versicherte, daß das Sprechen nichts Angenehmes für sie habe, wendete sich die Unterhaltung bald von den furchtbaren Ereignissen der letzten Stunden ab, und den Beschäftigungen des jungen Mädchens im Allgemeinen zu. Madame Thibaudin fragte nach dem eigentlichen Ziel von Helenes Reise und ob sie etwa in England von Angehörigen oder Bekannten erwartet würde. Die arme Verlassene verneinte mit einem tiefen Seufzer, und ihre traurigen Züge sprachen noch beredter als diese Verneinung. Die theilnehmende Frau erkannte wohl, daß sie hier eine doppelt Unlängliche vor sich habe, und in ihrer milderen Weise drang sie nun weiter in Helene,

ihre ihr ganzes Vertrauen zu schenken, da sie gern bereit sei ihr zu dienen, soweit sie nur immer vermochte. Das junge Mädchen schloß sich auf das Lebhafteste zu der freundlichen Dame hinzugezogen, aber sie konnte ihr freilich nicht Alles anvertrauen, was während der letzten Monate und Tages an schweren Leiden über sie hereingebrochen war. Sie beschränkte sich deshalb darauf, ihr mitzutheilen, daß sie bisher in Deutschland ihren Aufenthalt als Lehrerin gewonnen habe, daß sie aber, nachdem sie infolge einer schweren Erkrankung ihre Schülerin ergriffen und nachdem ihr andere persönliche Erlebnisse trauriger Art den Aufenthalt in ihrem Vaterlande verleidet hätten, zu dem Genuß gekommen sei, sich in das Ausland zu begeben. Ein kleines ererbtes Vermögen hätte ihr über die unvermeidlichen Schwierigkeiten der ersten Zeit hinweg helfen sollen, aber es sei ihr nun bei dem Untergang der „Alice“ verloren gegangen, so daß sie in diesem Augenblick in der That ohne alle Mittel sei. Die ganze Art, in welcher sie diese einfache Geschichte vortrug, überzeugte Madame Thibaudin, daß sie nur die volle Wahrheit gesprochen, und zugleich, daß es nicht in ihrer Absicht gelegen haben könnte, dadurch irgend eine demüthigende Unterthänigkeit zu verlangen. Sie dachte denn auch nicht daran, ihr eine solche anzubieten, aber ihr Gesicht wurde sehr nachdenklich und nach einer kleinen Weile kam sie mit einem Vorschlage heraus, dessen Großmuth freilich im ersten Augenblick für Helene etwas völlig Unerwartendes hatte.

„Mein Gatte hat vor Kurzem aus Gesundheitsrücksichten das Amt, welches er in Marseille inne gehabt, niederlegen müssen“, sagte sie, und wir sind im Begriff, in England meine schwer erkrankte Mutter aufzunehmen, um uns dann für eine längere Zeit nach dem Süden zu begeben. Wir hatten die Absicht, in London eine tüchtige Erzieherin zu gewinnen, welche meiner Tochter eine Gesellschafterin und ältere Freundin sein könnte. Wenn Sie





Hervorragende Neuheiten in

# Reinwollenen Elsässer Woll-Mousselines.

Reizende Dessins in Blumen, Ranken, Punkten und Streifen auf hellem und dunklem Fond p. Mtr. 90 Pfg. bis 140 Pfg.

Letzte Neuheiten in:

## Elsässer Waschstoffen

wie Satin, Battist, Cretonne, Cattun, Zephir etc. p. Mtr. 30 Pfg., 35 Pfg., 40 Pfg. bis 70 Pfg.

Täglicher Eingang von Neuheiten in

**Damen-Blousen** Mk. 1,20, Mk. 1,75, Mk. 2,00 bis Mk. 10,00.  
Grosses Lager in Knaben- und Mädchen-Blousen.

**Seidene Damen-Handschuhe**

I. Qualität 80 Pfg. II. Qualität 65 Pfg.

# J. Lewin,

4. Markt 4.

Halle, Saale.

4. Markt 4.

Nachdruck verboten!

## Halle'sche Concurrenz-Gesellschaft

### Größtes Spezial-Geschäft

Leipzigerstraße 5 in den großen Häusern Leipzigerstraße 5  
**eine Treppe hoch,**  
kein Laden.

Unsere Lager sind für den Hochsommer in allen Abteilungen vollständig complect und bieten bei in Bezug auf Reinheit, elegante Facons, wie Reichhaltigkeit der Stoffe, sowie auch hinsichtlich der Billigkeit das Beste, was man nur von einem großen Establishement ersten Ranges beanspruchen kann.

### Die Beschichtung

unserer Neuheiten ist empfehlenswerth. Nachstehend geben wir einen kleinen Auszug unserer

### Freis-Liste:

Damen-Anzüge in guter Waare und Arbeit von	10-18 Mk. an
Saison-Anzüge in allen Modarten von	12-30
Facons-Anzüge, das Neueste der Saison, von	15-24
Dochelegante Anzüge in engl. u. französl. Stoffen von	18-28
Gehrock-Anzüge, feinste Sammgarne, von	22-36
Frischjahrs-Paletots, neuere Dessins, von	9-17
Rouvautes-Paletots, hochjeine Ausführung, von	12-25
Daveidots, feinste englische Stoffe, von	16-28
Schwalbflügel in allen Modarten von	14-25
Damen-Jaquets in allen Facons von	5-10
Damen-Hosen, modernsteit, elegant sitzend, von	2 1/2-6
Damen-Hosen und Westen, neuere Dessins, von	7-12
Jünglings-Anzüge, neuere Dessins, von	7-12
Jünglings-Paletots, Rouvautes, von	8-14
Damen-Knaben-Anzüge für jedes Alter, in Billets, Blousen und Jaquetons, von	3-7
Leicot-Anzüge, uni und gestricke Dessins, von	4-8
Knaben-Paletots in großer Auswahl von	4-9
Waschschle Molestin, Dress-Knaben-Anzüge, glatt und mit Falten, von	1 1/2
Waschschle Molestin, Dress u. Satin-Hosen von Sans- und Comtois-Tougen, Turmisch, Jagdtuch, Molestin, von	1 1/2
Arbeits-Anzüge, Englisch Heber, Cassinet, Zwirn etc., von	5-8
Prima Hamburger Lederhosen in allen Farben von	4-8
Gute Arbeitshosen	1 1/2
Seidene und Woll-Beuten von	2 1/2

Hilfsklappen werden gratis verabfolgt.

### Grundprinzip der Concurrenz-Gesellschaft:

- 1) Wegen Erparung theurer Lohndienste außerordentlich billige Preise.
- 2) Größte Auswahl, neuere Mode, in allen Größen und Weiten.
- 3) Durch Stellung bewährter Aufseher alle Facons und schöner Schnitt.
- 4) Größter Umsatz mit dem kleinsten Aufwande.

### Einzel-Verkauf zu wirklichen Fabrik-Preisen.

Bei der Reorganisation haben wir strengste Redlichkeit und zur besonderen Aufgabe gemacht, und um das geehrte Publikum vor Ueberbortelung zu warnen, ist auf jedem einzelnen Stück Waare der billigste Verkaufspreis in deutscher erkennbarer rothen Zahlen und Druckfarbe verzeichnet und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

## Halle'sche Concurrenz-Gesellschaft in Firma: Mayer & Co., Halle.

5 Leipzigerstr. 5, 5 Leipzigerstr. 5, Auch Sonntags geöffnet. Wir bitten, genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

### Defilirtes Seltzer- und Sodawasser, sowie wasserfreie Limonaden,

aus chemisch reinen besten Stoffen und flüssiger Kohlenäure zubereitet, empfiehlt täglich frische Füllung. Aufträge jeder Größe werden prompt frei Haus angediefert.

### Halle'sche Mineralwasser-Fabrik (gegründet 1862).

**Carl Schendorf, Gr. Sandberg 13a.** Gede aus chemisch reinem defilirtes Wasser an Apotheker, Chemiker, Tragenhändler und Hydrologen zu billigen Abzügen. **Verkaufsstellen:** in Apotheken, den meisten Drogen-, Colonial-, Delikatesshandlungen und bekannten Niederlagen.



## Teschings,

Jagdgewehre, Scheibenschützen, Revolver, Kistpistolen etc. etc., sowie Pistolen etc. in vollständig bestehenden Waffen empfiehlt in toller Arbeit bei größter Auswahl u. billiger als jede Concurrenz

## C. Hübnthal,

Büchsenmacherstr., Rathhausgasse 11. Umänderungen sowie Reparaturen jeder Art solid und preiswürdig; alte Gewehre u. Waffen nehme in Zahlung an.



## Heilmagnetiseur Schroeder

Empfehlung von 10-12 Dokt. Leipzig, Blicherstrasse 21. Behandelt Kranks aller Art. Brochure 1 M. im Buchh. od. direkt.

## Handschuhgeschäft von Wilh. Schoss,

Halle a. S., Wundererstraße 11, (kein Laden)

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Damen-Handschuhen, 2, 3 u. 4 Finger in weiß, schwarz und colorirt von den billigsten bis zu den feinsten, sowie sammtl. Arten Herren-Handschuhe bei billiger Preisstellung.

## 2000 Flaschen Ungarwein,

garantirt rein, aus dem königl. ungarischen Landes-Central-Weinbrennerei, werden 20% unter den amtlich festgesetzten Preisen verkauft bei Schulze & Birner, Halle a. S., Rathhausgasse 6.

Preislisten werden post- und kostenfrei.

## Da ich meinen Laden abgebe, stelle ich mein reichhaltiges Lager in Cravatten, Hosenträgern, Juchten u. feinenen Handschuhen 3. Ausverkauf und sind die Preise sammtl. d. Waaren um 1/2 des realen Wertes ermäßigt.

Reform-Gemden (Prof. Jäger), gar. reine Sammgarn-Wolle, früh. Preis Mk. 7,50, jetzt Mk. 5,50, dieselben in Streichgarn 4 Mk., Placo-Unterhosen und Jacken, sehr haltbar und angenehm zu tragen, 2-2,50 Mk., Portemonnaies, Cigaretten-Etuis, Kistchen zu jedem annehmbaren Preis.

## Gustav Wehage,

Gr. Ulrichstraße 30.

Eine reizende, leichte Handarbeit in das Fertigen ungarischer Weine u. Weinbegierde von Papier. Selbstst. wird von mir gründlich gelebt. Kursus 1 Woche. Näheres: Gerrietenstraße 14, p. 1.

## In den im Monat Juni stattfindenden

Geburtsfesten bringe ich mein Lager von Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren, Kunst- u. Luxus-Artikeln in empfehlende Erinnerung. Großartige Auswahl sammtlicher Reife-Artikel als Koffer, Taschen, Accessoires, Geldbörsen, Trinfächer, Wandbriemen, feiner Gegenstände zur Eldieren als Wandmappen, Schließfächer, Bücherstapfen, Handtaschen, Staudtaschen, Schreibmappen etc. Reizende Sachen in Bronze, eintre voll Kupfer, Kunstguss, Emaille, Silber, Alfenide. Holz-Galanteriewaaren als Rauchservice, Schreibzeuge, Mappenbecher. Feiner Vasen, Krüge, Urnen, sowie Wanddecorationen etc.

## C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstr. 91.

Wittwoch den 11. Juni Abends 8 1/2 Uhr im Saale des Herrn Sanow, Steinweg 13, Vortrag des Herrn Dr. Völkcl, Magdeburg, über:

## Die Bauernkriege des 16. Jahrhunderts.

Eintritt nach Belieben.

## Halle'sches Abfahrtsinstitut „C. Dehoff“

Telephon 417, Pfännerhöhe 3, Zur Entleerung von Dünger-, Müll- und Aschengruben empfehle mich nach wie vor und sichere schnellste u. prompteste Bedienung zu. Telephon 417.

## Julius Becker,

Bankgeschäft, Halle, Alte Promenade 4c, nahe d. Gr. Ulrich-u. Geiststr., hält sich zur Ausführung folgender Geschäfte bei coulantester Bedienung ganz besonders empfohlen:

- An- und Verkauf von Werthpapieren, Ausföhrung von Spekulations-Anträgen.
- Discont-, Depostion- und Check-Verkehr.
- Einkaufung billig. Coupons
- Kostenfreie Kontrolle u. Dividendenscheine, verlosbarer Effekten, Beleihung u. Hypotheken, barer Effekten.
- Auskünfte über Effekten bereitwillig.

## Achtung!

Habe einen großen Posten hochfeiner neuer Federbetten und Bettwäsche von einer großen Firma wegen gänzl. Aufgabes des betreffenden Geschäftes zum billigen Verkauf erhalten und lade Kaufsüchtige ein, solche Gelegenheit nicht unbenuzt vorbeizugehen zu lassen.

M. Söfner, Auctionator, St. Auguststraße 14, 1 Et.

## „Lydia“ und „Edelweiß“

Diese 2 Cigaretten-Marken verkauft Herr Bruno Liebau hier, Mannischestraße und erstere mit 4 Pf. und letztere mit 5 Pf., also zum Cigarren-Preis. Diese Cigaretten erfreuen sich eines guten Renommee und soll dem Publikum etwas ganz Besonderes damit geboten werden.

Der Fabrikant.

## Berliner Export-Weißbier

in nur hochfeiner Qualität empfiehlt jedes Quantum frei ins Haus W. Zachau, Bierhandlung, Albrechtstr. 17.